



Kirchenpädagogik aktuell Infobrief Juli 2021

Sehr geehrte Damen und Herrn,
Liebe Mitglieder des Bundesverbandes,

der Sommer verspricht zwar, wettermäßig zurückhaltend zu werden, doch gleichzeitig lassen die Öffnungsschritte erwarten, dass nun auch kirchenpädagogisches Handeln wieder möglich wird. Jüngst durfte ich selbst nach langen Monaten wieder einmal einen Kurs durch Barock und Rokoko begleiten und die Farbpracht und die Feierlichkeit sakraler Räume in allen Dimensionen genießen. Vielleicht werden nun auch bald wieder Nachrichten von Mitgliedern eintreffen und die nächsten Infobriefe füllen. Mich würde es freuen.



Die Kirche ist meist geöffnet
Mo-Fr 9-12 Uhr
Di+Do 15-17 Uhr
Church is usually open
Mon-Fri 9-12 a.m.
Tue+Thu 3-5 p.m.

Herzliche Grüße
Ihr Christoph Schmitt

Redaktionsschluss für Mitteilungen und Informationen der nächsten Ausgabe (bitte notieren und gegebenenfalls Informationen an mich senden): Sonntag, 15.08.2021 (erscheint September 2021)

(1) Ein Blick durchs Land ...



Tag des offenen Denkmals – 2021 unter dem Motto: „Sein & Schein - in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege“ (12.09.2021). Vor-Ort-Veranstaltungen können angemeldet werden, auch digitale Denkmal-Formate sind willkommen, Mehr dazu unter <https://www.tag-des-offenen-denkmals.de/>.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) fördert aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages Maßnahmen, die unter das Programm „**Kirchturmdenken. Sakralbauten in ländlichen Räumen: Ankerpunkte lokaler Entwicklung und Knotenpunkte überregionaler Vernetzung**“ fallen. Ziel des Soforthilfeprogramms ist es, (ehemalige) Sakralbauten und Klosteranlagen als Orte für Kulturangebote auch in strukturarmen ländlichen Regionen zugänglich zu machen, regionale Zugehörigkeit und gesellschaftliche Integration zu stärken und die Lebensqualität vor Ort zu verbessern. Das Programm läuft zwischen 15.04.2021 und 31.12.2021. Informationen und Formulare für den Antrag gibt es unter <https://widersense.org/trafo-ggmbh/kirchturmdenken/>.

Kirchenpädagogik aktuell - Newsletter des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.

Redaktion: Christoph Schmitt (E-Mail: Newsletter@bvkirchenpaedagogik.de)

Bundesverband Kirchenpädagogik e. V. c/o Stiftung Frauenkirche Dresden, Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden, E-Mail: info@bvkirchenpaedagogik.de. 1

Die Kolleginnen und Kollegen der **Kirchenpädagogik in Österreich** haben ihre **Jahrestagung Kirchenpädagogik** in diesem Jahr am 03. und 04. Juni 2021 durchgeführt und sich dabei unter den Bedingungen zwei Formate ausgewählt. Am ersten Tag (Fronleichnam) waren an sieben Orten unter dem Motto „Sichtbar werden! Kirchenpädagogische Spuren hier und dort und anderswo“ besondere Kirchenräume für eine Zeit geöffnet, so dass pandemieangemessen Menschen unter Begleitung Kirchenräume entdecken konnten. Beteiligt haben sich 7 Kirchen, davon 3 Ordenskirchen (so u.a. St. Margareten im Rosental in Kärnten, die Klosterkirche der Kongregation der Töchter der Göttlichen Liebe in Wien, die Pfarrkirche St. Franziskus am Schöpfwerk in Wien, die OCist-Stiftskirche Wilhering, die Pfarrkirche in Loiben in der Wachau und die Kirche in Franking im Innviertel). Allen Aktionen gemeinsam war, durch den Besuch in der jeweiligen Kirche Kirchenpädagogik vorzustellen. Kirchenpädagogik wurde dabei entdeckbar als Brückenbauerin zum Sakralen und zum Kirchenraum als Vertrauensspender. Entdecken und Zeigen waren miteinander verbunden, besonders da, wo seltene Einblicke anschaulich werden konnten. Am zweiten Tag versammelten sich die Kirchenpädagog:innen dann im digitalen Raum und stellten ihre Erfahrungen vom Vortag vor. Theresa Stampler führte in die Thematik mit einem Kurzimpuls ein und unterstrich dabei, dass die Zuwege zum Heiligen unterschiedlich ausfallen können, von kulturorientiert, subjektorientiert, erlebnisorientiert bis zu theologieorientiert, um nur einiges zu nennen. Christian Jourdan lud anschließend ein, sich einer Installation anzunähern, die in der Pfarrkirche in Eggenburg (zwischen Waldviertel und Weinviertel) als Teil einer Firmvorbereitung zu sehen war. Aufgeklappte, „fliegende“ Regenschirme mit Sinnsätzen überspannten die Besucher und luden ein, sich auf diese Art mit dem Motto „Gott lässt dich nicht im Regen stehen“ vertraut zu machen. Thematisiert wurde in diesem digitalen Workshop auch der Umgang mit kritischen Kirchenverantwortlichen und der Frage, wie Menschen für eine kreative Belebung ihrer Kirche gewonnen werden können. Was geschah in Coronazeiten in Kirchenräumen? Blieben sie ungenutzt oder wurden sie neu entdeckbar? Toni Gschier, seit langen Jahren Pastoralassistent in Kirchengemeinden in der Steiermark erzählte von seinen Ideen und Umsetzungen, in der Coronazeit den Raum für die Bedürfnisse aus dieser Pandemie zu öffnen. So wurde Kirche geöffnet und über Installationen gewannen Menschen selbst Anstöße für ihr Leben, so etwa im Advent mit dem Einspielen meditativ wirkender Musik in der nicht beleuchteten Kirche, was den Kirchenraum besonders erfahrbar machte. Nicht die Masse war





angesprochen, sondern die individuell suchenden Menschen kamen. Eine weitere Aktion bestand darin, den Kirchenraum für Menschen als Versöhnungsraum bereit zu stellen: ein Paar, eine Familie oder Freunde konnten sich für eine bestimmte Zeit die Kirche reservieren lassen und darin sich ihrer Versöhnung stellen über das Lesen von biblischen und spirituellen Texten, Hören von Liedern und dem Platznehmen an einem beleuchteten Ort mitten in der Kirche, wo sich die Personen gegenseitig anschauen und sprechen und schließlich auch umarmen konnten. Den Abschluss der Jahrestagung bildete ein kollegialer Austausch. Im Ausblick auf 2022 überlegen sich die Verantwortlichen das Thema ‚living stones‘ aufzugreifen; ein Termin steht noch nicht fest.

NETZWERK KIRCHENPÄDAGOGIK

Die **Ausbildung „Kirchen öffnen - ihre Geschichten entdecken“** organisiert vom Referat Erwachsenenbildung der EKKW startet im Oktober 2021 und wird dabei durch Online-Angebote unterstützt. Interessierte informieren sich entweder telefonisch über 0561 9378-449 oder per Mail an regina.ibanek@ekkw.de. – Und wer sich schon für das Angebot der Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck interessiert, der wird sich auch gerne mit der eingestellten Broschüre „**16 Kirchen - 17 Zugänge – Kirchen öffnen**“ anschauen, die einen Einblick gibt in Grundsätzliches zur Kirchenpädagogik und 17 verschiedene Zugänge und Methoden zu 16 Kirchen, die die Teilnehmenden im Laufe der Ausbildung entwickelt haben.

Ausbildung Kirchenführung ökumenisch - Kirchen verstehen und zugänglich machen: Zwischen dem 15.10.2021 und dem 26.03.2022 findet der ökumenisch ausgerichtete Ausbildungskurs der EEB Niedersachsen / Oldenburg und der EEB Oldenburg zum: Kirchenführer*in statt. Dort soll die Möglichkeit erlernt werden, sich mit den Glaubensaussagen und der Symbolsprache der Kirchenräume auseinander zu setzen und eigene, lebendige Kirchenführungen zu entwickeln entwickelt. Eine Informationsveranstaltung am 8. September in Leer bzw. am 9. September in Oldenburg sind vorgesehen. Die Kurse finden an verschiedenen Orten statt. Zur Ausbildungsleitung gehören Dr. Martin Feltes (Kunsthistoriker), Michael Winkel (Theologe und Kirchenpädagoge), Dr. Barbara Kappenberg (Rhetorik- und Kommunikationstrainerin) und Uwe Fischer (Pädagoge und Kulturreferent). Information und Anmeldung über EEB Oldenburg, Peterstraße 38, 26121 Oldenburg, 0441 / 925620; EEB.Oldenburg@evlka.de; www.eeb-oldenburg.de.

Schweizer Kirchenbautag 2021: Flexible Kirchenräume. Aktuelle Neugestaltungen. Freitag, 27. August 2021, 9.15 Uhr bis 17.00 Uhr in Bern. Informationen und Anmeldungen unter https://www.schweizerkirchenbautag.unibe.ch/tagungen/schweizer_kirchenbautag_2021/index_ger.html.

Kirchenpädagogik aktuell - Newsletter des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.

Redaktion: Christoph Schmitt (E-Mail: Newsletter@bvkirchenpaedagogik.de)

Bundesverband Kirchenpädagogik e. V. c/o Stiftung Frauenkirche Dresden, Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden, E-Mail: info@bvkirchenpaedagogik.de. 1

(2) Mitgeteilt

Drei engagierte Frauen am **Heilsbronner Münster** (eine ehe-



malige Zisterzienserklsterkirche) wollten sich nicht damit zufriedengeben, dass Corona die Oberhand gewinnt. Die Sängerinnen Sabine Berr, Edith Pflug und Jutta Gruber ergriffen die Initiative und das Format „**ein Bild – drei Sopraneten**“ war geboren. Und worum geht’s dabei? Jutta Gruber, die langjährig Führungen anbietet und vor geraumer Zeit zum Bundesverband stieß, erzählt, dass da weit oben im Münster ein Bild hängt, das sich von den vielen vorreformatorischen Darstellungen in der Kirche unterscheidet. Nicht Maria steht im Mittelpunkt, sondern Gott mit dem Heiligen Geist auf der Klinge eines Schwertes, das der kniende Jesus Christus mit seiner Rechten umfasst. Umgeben sind sie von Adam und Eva und allerlei symbolreichen Tieren auf der linken Bildhälfte, und die rechte Bildhälfte zeigt Bethlehem, Jesu Taufe im Jordan, seine Kreuzigung und die Auferstehung. Den Bildvordergrund belegen in betender Haltung die Personen der Stifterfamilie und ein Gärtchen mit Heilpflanzen. Ein Bild, das wahrhaft in die Grundfragen der biblischen Geschichte hineinführt und sich dazu der Bildsprache des ausgehenden Mittelalters bedient, die zum Betrachten lockt. Die drei Frauen fotografierten einzelne Szenen und versahen sie mit entsprechenden Hintergrundinformationen. Im Mortuarium, wo das Bild hängt, wurden Stühle aufgestellt und vorangemeldete Besucher fanden dort ihre Namen. Die Besucher konnten das Bild betrachten, sich informieren und zu den Einzelbildern wurde ein je passendes Lied gesungen. Beginnend mit Mendelssohn-Bartholdys „Hebe deine Augen auf“ wurden das





Augenmerk zum Bild erhoben, und die Lebensgeschichte der Stifterfamilie wurde gerahmt mit „Sollt ich meinem Gott nicht singen“ (EG 325). Mit einem Frühlingslied wurden die Heilpflanzen bedacht und Adam und Eva wurde das Liebeslied „Herzlieb zu dir allein“ von Hassler zugebracht. Jesu Leben, das Bildszenen skizzenhaft festhalten, wurde musikalisch pointiert mit „Schlaf wohl, du Himmelsknabe“ für seine Geburt, „O Traurigkeit, o Herzeleid“ für seine Passion und ein „Gelobt sei Gott“ pries schließlich seine österliche Auferstehung. Pfarrer Dr. Schindler umfasste die sinnliche Bildbetrachtung mit einem Andachtsrahmen in Gebeten, dem Vaterunser und dem Segen. Auf diese Weise verging die Zeit (eine Stunde), erfüllt von Kunst und Klang und bot den Teilnehmenden eine neue Art, sich alten Werken anzunähern: „Ein Gesamterlebnis für Sinne und Seele“ lautete das Resümee einer Teilnehmerin. – Mehr zur Gruppe s. www.sopranetten.de.

KiKiFü BV? Das ist nicht ein Dialekt eines Hahns, sondern die Abkürzung für die **Kinder-Kirch-Führungs-Arbeitsgruppe im Bundesverband**. Die Jahrestagung des Bundesverbandes in Hannover im vergangenen Jahr gab Anlass, sich zu einer Arbeitsgruppe zu treffen; initiativ wurde Stefanie Conradt, Diakonin und Gemeindepädagogin. Als Ziel hat sich die Gruppe gesetzt, Konzepte und Materialien für Kinderkirchenführerkurse (KiKiFü) zu erarbeiten, d.h. Kinder auszubilden, damit diese anderen Kindern (und auf Wunsch auch Erwachsenen) Kirchen verständlich machen und sie gemeinsam erkunden können. Erfahrungen mit der Thematik bringen Andreas Hecht und Gabriele Geyer-Knüppel ebenso mit wie Stefanie Conradt. Zur Arbeitsgruppe gehören noch Silke Waibel (Referentin in der Landeskirche in Württemberg), Claudia Schittek (Referentin in der Ausbildung der eeb Rheinland-Süd e.V.), Ellen Schüssler (Kirchenpädagogin) und Sabine Straßburg (Kirchenpädagogin in Karlsruhe) zur Arbeitsgruppe. In den letzten Monaten gab es schon diverse Treffen online. Dabei wurde zum Thema recherchiert, es wurden Kontakte geknüpft und Bedarfe erfragt sowie gemeinsam Ideen entwickelt. Auch die Materialsammlung hat schon begonnen.



Die Arbeitsgruppe will als Service des Bundesverbandes das Thema auf- und ausbauen. Dabei soll die Homepage des Verbandes einen Pool bieten, auf dem auch Kirchengemeinden jeweils eigene Materialien für ihre Kirchbauten entwickeln und zusätzlich kirchenpädagogische Beratung finden können. Die Umstände durch Corona machte deutlich, dass es auch Anregungen geben soll, mit denen Familien sich selbstständig in kleinen Gruppen Kirchen mit Hilfe von ‚Erkundungsbausteinen‘ annähern können. Was bisher an Kinderkirchenführern in Printform vorliegt, kann dabei die Intention noch nicht erreichen. – Für das Thema Ausbildung von Kindern bieten sich die Kurse in Greifswald und in Bad Doberan an. Seit vielen Jahren werden diese angeboten und bieten inspirierende Ansätze. Auch Stralsund hat ein solches Angebot und die Gruppe wird auch dorthin einen Kontakt aufbauen.

Einiges wurde zwischenzeitlich zusammengetragen und das kann weiterentwickelt und ausgebaut werden und soll dann strukturiert verfügbar gemacht werden: passende Literaturtipps, Materialien unterschiedlicher Art, Links zu digitalen Formaten, Ansprechpersonen, interessierte Einrichtungen zur Förderung oder Kooperation u. a.

Die Arbeitsgruppe sucht Unterstützung und weitere Vernetzung mit Menschen aus dem Bundesverband, die ebenfalls daran arbeiten oder interessiert sind. Wissens- und Bedenkenswertes darf gerne beigesteuert werden. Auf einem Padlet soll diese Zuarbeit erfolgen, und idealerweise wird es intern für alle Interessierten geöffnet werden, um weiter bearbeitet zu werden.

Das anstehende Jahres-Treffen im September 2021 in Kloster Drübeck bietet die Möglichkeit zum weiteren Austausch. Das Treffen ist vorgesehen für den Donnerstagvormittag (16.9.) und zwar als live-Veranstaltung der Arbeitsgruppe. Weitere Materialien werden dabei gesichtet und bei der Tagung wird die Arbeit der AG KiKiFü vorgestellt, vielleicht sogar mit Beispielen in der der Klosterkirche. Ansprechperson ist: Stefanie Conradt, Reglinstraße 28, 12105 Berlin; Mailadresse: sconradt@posteo.de.

Wenn dieser Infobrief erscheint, wird der **Werkstatt-Tag der „Offenen Kirche“** am 10. Juli 2021 in Chemnitz-Röhrsdorf vielleicht schon vorüber sein. Unter dem Motto **„Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein...“** hat die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen zu einem Werkstatt-Tag in das Tagungshaus „Röhrsdorfer Park“ nach Chemnitz eingeladen. Kirchenhüter:innen werden die Möglichkeit haben, darüber zu berichten, wie sie Gäste mit dem Glauben in Kontakt bringen wollen. Es soll einen kleinen Wegweiser geben, wie einfache Kirchenführungen eigenständig auf den Weg gebracht werden können. Ein Austausch soll auch darüber informieren, wie Gemeinden im Kircheninneren auch digitale Formate ausprobiert haben. Auch das Thema Gastfreundschaft im Raum der Kirche wird zur Sprache kommen, wie es also gelingen kann, Gottes Liebe durch unser Tun sichtbar zu machen. Für Liebhaber der



Kirchenmusik, die mehr über das Instrument des Jahres 2021 erfahren wollen, gibt es schließlich auch einen Orgelworkshop, bei dem eine funktionstüchtige Orgel auseinandergenommen und wieder zusammengebaut werden kann.

(3) Aufgelesen

Nadine Ciba, Dombesichtigung im Klassenraum, in: Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen : rabs 2020, Nr. 3, S. 22-24;

Jörn Köppler; Erich Garhammer, Die Poetik des Bauens : ein Gespräch, in: Lebendige Seelsorge : Zeitschrift für praktisch-theologisches Handeln Bd. 71 (2020), Heft 1, S. 27-31;

Maximilian Gigl, Häuser für den 'obdachlosen Gott' : Sakralbauten als herausragende religiöse Vermittlungsformen in der säkularen Gesellschaft, in: Münchener theologische Zeitschrift Bd. 71 (2020), Heft 1, S. 66-75 (die Besprechung der Arbeit erfolgt im nächsten Infobrief).

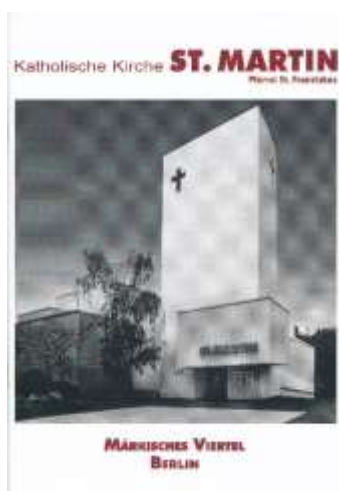
Hans Georg Thümmel, Ikonologie der christlichen Kunst. Band 2: Bildkunst des Mittelalters, Verlag Ferdinand Schöningh 2020, 578 S. (=Ikonologie der christlichen Kunst, 2);

Reinhard Hoeps, Vom Kirchenraum als Bild, in: Una Sancta Bd. 75 (2020), Heft 3, S. 198-210;

Tobias Dera, Build your church: Kirche auf Minecraft, in: Lebendige Seelsorge Bd. 71 (2020), Heft 6, S. 400-404;

Kerstin Gralher, Inspiration und Kunst im Kirchenraum: Kultur als Bestandteil gemeindlicher Arbeit, in: Praxis Gemeindepädagogik Bd. 74 (2021), Nr. 2, S. 40-41;

Mario Haunhorst, Lichteinfälle. Wie ein Naturphänomen Kirchenraum und Liturgie prägt, in: Gottesdienst Bd. 55 (2021), Heft 14-15, S. 153ff.;



Kurt Nelius, Liane Nelius, Lorenz Wilkens, Katholische Kirche St. Martin - Pfarrei St. Franziskus – Märkisches Viertel Berlin, hrsg. von der Katholischen Pfarrei St. Franziskus, Berlin 2021. ISBN 978-3-00068748-8. 35 S.

Dieser von einem Autorenteam verfasste Kirchenführer entstand anlässlich des 100. Geburtstages des Architekten Werner Düttmann (vgl.

<https://www.bruecke-museum.de/de/programm/ausstellungen/796/werner-dttmann-berlin-bau-werk>) und des anstehenden 50jährigen Jubiläums der Kirche. Vorgestellt wird nicht einfach der Kirchenbau, sondern auch seine Einbettung in die Stadtplanung Berlins (Märkisches Viertel), eines der

„gewagteste[n] Städtebauexperimente“ der 1960er Jahre. Ein kurzes Biogramm informiert über den Architekten, der nur wenige Sakralbauten errichtete (neben St. Martin auch St. Agnes in Berlin-Kreuzberg). Um die Architektur zu erklären, verwenden die Autoren hilfreiche isometrische und Grundrisszeichnungen. Vor Augen wird so auch die Kirche als Großskulptur inmitten eines durchgeplanten Stadtteils, die im Wesentlichen unverändert erhalten ist. Besondere Aufmerksamkeit lenken die Autoren auf den Innenraum, dessen Lichtheit nur über Oberlichter erreicht wird und auf die notwendigen Ausstattungstücke reduziert ist. – Herausgestellt wird, dass die Prinzipien dieses Kirchbaus bei Architekten wie D. Böhm, R. Schwarz und Theologen wie J. van Acken und R. Guardini ihre Vorbilder finden; der „Raum“ wird das primäre Kunstwerk und ‚der Altar als der mystische Christus‘ ... Ausgangspunkt und gestaltender Mittelpunkt“ der Kirche gesehen. Der Ausstattung der Kirche (mit guten Detailaufnahmen) sind weitere Seiten gewidmet, bevor ein Kapitel den besonderen Charakter des Raumes in der Lichtbewegung aufgreift und darin ein wichtiges immaterielles Baumaterial beschreiben. Vor dem Schlusswort und dem Literaturverzeichnis wie Anmerkungen finden sich „theologisch-philosophische Anmerkungen zum Innenraum“ (von Lorenz Wilkens), die der spirituellen Dimension der Architektur nachspürt.



Kurt Rommel/Michael Schock, Ein Gang durch unser Gotteshaus. Kirche und Kirchenraum erzählen vom Glauben, Stuttgart 2020 (5. Aufl.). 43 S. beziehbar über Evangelische Landeskirche in Württemberg, Kirche in Freizeit und Tourismus, Grüninger Straße 25, 70599 Stuttgart.

Kurt Rommels „Anker, Bibel, Christuszeichen“ war eines der ersten Büchlein, das ich als Jugendlicher in für die Kirchenerkundung

in die Hand bekam – ein Auszug daraus stellte der Autor der Fachabteilung ‚Kirche und Touristik‘ zur Verfügung und unter dem neuen Titel wurde es bislang mehrfach aufgelegt. Um es auch weiterhin als Erstorientierung vermitteln zu können, wurde das Heft von Michael Schock überarbeitet und an manchen Stellen für die heutigen Leser:innen angepasst. Die Schriftart wurde lesbarer und einige der typischen Symbole zu den Artikeln erneuert. Gegen eine Spende kann das Heft bezogen werden bei der obigen Adresse.